

b) Königreich Norwegen.

$\frac{2}{7}$ der Halbinsel, etwas mehr als $\frac{2}{7}$ ihrer Bewohner, Dichte 7 auf 1 qkm
($\frac{1}{17}$ des Deutschen Reiches).

§ 292. Norwegen ist der atlantische Küstenstreifen Scandinaviens. Drei Viertel seines Bodens sind unbebaut. Im mittleren Teile sind große Waldungen. Die Bevölkerung wohnt überwiegend an der Küste und lebt von Fischfang und Schiffahrt. Die norwegische Handelsflotte ist die dritte Europas. Wegen seiner Naturschönheiten wird das Land viel von Fremden besucht, die bis ans Nordkap fahren, um die Mitternachtssonne zu sehen (längster Tag unter 71° schon über 2 Monate).



102. Svolvær am Westfjord, der wichtigste Fischereiplatz in den Lofot-Inseln.

Etwa in der Mitte der von zahllosen Schären umkängten Inseln liegt Svolvær. Auf den Bänken vor der Stadt erscheint Mitte Januar der Dorich zum Latzen in solchen Mengen, daß das Wasser von der Mühs der Dorichsmännchen getrübt erscheint. Mitte März ist der Höhepunkt des Fanges. Dann ruhen die anderen norwegischen Seefischereien. Die meisten Fischer bleiben bis Mitte April. Das Jahr 1895 brachte einen überaus reichen Fang von 46 Mill. Dorichen. (Nach Herting, „Die Seefischerei Norwegens“.)

Die Hauptstadt ist Kristiania, sehr schön am Ende des Kristiania-Fjord gelegen (wie St. Petersburg unter 60° N). Es ist jetzt Norwegens erste Handelsstadt (245). Am Ozean ist Bergen die wichtigste Fischereistadt. Weiter nördlich führt Trondhjem (trönjem) Kupfer und Erze aus. Beide haben Eisenbahnverbindung mit Kristiania. Auf den Lofot-Inseln stellen im März etwa 30000 Fischer dem Dorich nach (Lebertran). Tromsø ist Mittelpunkt der nördlichen Fischerei, Narvik Endpunkt der lappländischen Bahn und Ausfuhrort für Erze. Fast unter 71° N befindet sich der nördlichste Hafen der Erde, das kleine Hammerfest.